

Zum Nacherfinden.
Hochschuldidaktische Formate zur Anregung von Reflexion

Das Biographon

Ein Instrument zur künstlerischen Reflexion der musikalischen Biographie

Anna Immerz^{1,*} & Eva-Maria Tralle^{1,*}

¹ Hochschule für Musik Freiburg

* Kontakt: Hochschule für Musik Freiburg,
Schwarzwaldstr. 141,
79102 Freiburg i.Br.

a.immerz@mh-freiburg.de; e.tralle@mh-freiburg.de

Zusammenfassung: In diesem Beitrag wird das *Biographon* als Instrument zur künstlerischen Reflexion der musikalischen Biographie vorgestellt, welches theoretisch an Überlegungen zur Biographiearbeit anknüpft und Professionalisierungsprozesse angehender Musiklehrer*innen befördert. Das *Biographon* wurde im Rahmen eines musikpädagogischen Seminars mit Lehramtsstudierenden an der Hochschule für Musik Freiburg erstmalig angewandt und erprobt. In diesem Artikel werden die Seminarkonzeption und die Aufgabenstellung des Reflexionsinstruments vorgestellt und theoretisch eingebettet sowie Studierendenergebnisse der *Biographone* und die Erfahrungen der Seminarleiterinnen besprochen.

Schlagwörter: Biographiearbeit, musikalischer Lebenslauf, Musiklehrer*innenbildung, Professionalisierung



1 Einleitung

In diesem Beitrag wird das *Biographon*¹ als ein Instrument zur künstlerischen Reflexion der eigenen musikalischen Biographie vorgestellt. Diese Form der Reflexion ist für die Professionalisierung von Musiklehrer*innen von Bedeutung, da sie die eigene Biographie zum Gegenstand der Auseinandersetzung macht, entlang dessen eigene Lern- und Entwicklungsprozesse aufgedeckt und abgebildet werden können. Damit stellt das Reflexionsinstrument *Biographon* im Rahmen der Lehrer*innenprofessionalisierung einen musikalisch-künstlerischen Zugang der Biographiearbeit dar.

An der Hochschule für Musik Freiburg teilen zwei Forschungsprojekte aus den Bereichen „Interkulturalität im Musikunterricht“ und „Umgang mit der Stimme im Musikunterricht“ des Projekts „Kooperative Musiklehrer/-innenbildung Freiburg (KoMuF)“² eine biographieanalytische Perspektive mit Blick auf Musiklehrer*innen. Aus dieser Schnittmenge ist die Idee für ein musikpädagogisches Seminar und im Rahmen dessen die Konzeption des hier vorliegenden Materials entstanden.

Das vorgestellte Material gibt einen Überblick über die Struktur des Seminars „Biographische Perspektiven auf Musikunterricht“ und legt den Fokus auf die Erstellung des *Biographons*. Außerdem werden Arbeitsergebnisse der Studierenden und Erfahrungen der Seminarleiterinnen beschrieben.

2 Didaktischer Kommentar

Das Arbeitsmaterial wurde an der Hochschule für Musik Freiburg entwickelt und im hochschuldidaktischen Kontext in der Lehrveranstaltung „Biographische Perspektiven auf Musikunterricht“ im Sommersemester 2020 eingesetzt. Bei diesem Seminar handelt es sich um ein Wahllangebot im Rahmen der musikpädagogischen Lehrveranstaltungen, das offen ist für Bachelor- und Masterstudierende Lehramt Musik. Die Lehrveranstaltung verfolgt mit Blick auf die Zielgruppe der Lehramtsstudierenden den Ansatz, wissenschaftliche und selbstreflexive Anteile zum Thema Biographie zu verbinden, und thematisiert somit gleichermaßen Aspekte der wissenschaftlichen Biographieforschung und der praxisorientierten Biographiearbeit. Im inhaltlichen Zentrum beider Ansätze steht die Biographie, welche in der Biographieforschung „dazu genutzt wird, zu allgemeinen sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen zu kommen“ (Miethe, 2017, S. 25). Die Biographiearbeit hingegen zielt auf „biografisches Verstehen und Weiterentwicklung der Biografen selbst“ (Miethe, 2017, S. 25) ab und stellt dafür die Arbeit mit und an der eigenen Biographie ins Zentrum.

Ein Fokus des Seminars liegt neben dem Kennenlernen der Hintergründe und Paradigmen der Biographieforschung auf der Auseinandersetzung mit musikpädagogischen Forschungsarbeiten, die einen biographischen Ansatz verfolgen. Vor diesem wissenschaftlichen Hintergrund wird mit der Arbeit am *Biographon* eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie verfolgt. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die eigenen Muster musikalischen Lernens zu schaffen sowie mit Blick auf das zukünftige berufliche Handeln eine reflektierte Handhabung der eigenen musikalischen Prägungen zu etablieren (vgl. Roth-Vormann & Klenner, 2019). Wenn beispielsweise in diesem Reflexionsprozess „Wohlfühlgenres“ oder musikalische Präferenzen offenbart werden, geht es nicht darum, diesen entgegenzuwirken und die Studierenden in Richtung eines „omnivorous music teacher“ (Westerlund, 2019, S. 511) auszubilden. Vielmehr liegt der Fokus des pädagogischen Ansatzes darauf, entsprechende biographische Strukturen zu erkennen und auf dieser Basis „Gegenwart zu verstehen und Zukunft zu gestalten“ (Miethe, 2017, S. 24).

¹ *Biographon* ist eine Wortkreation aus den griechischen Wörtern βίος (vios, bios) – das Leben, γραφέας (grapheús) – Schreiber und φωνή (phoné) – Laut, Ton, Stimme.

² Das KoMuF-Projekt ist Teil der zweiten Förderlinie „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“ (2016–2021) des Förderprogramms „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“.

Die Autorinnen haben das *Biographon* im Rahmen einer musikpädagogischen Veranstaltung für Studierende im Lehramtsstudium entwickelt und erprobt. Im Hinblick auf Reflexionsprozesse, welche die zukünftige Tätigkeit als Musiklehrer*in betreffen, wird der Einsatz des *Biographons* für Studierende in der Mitte bzw. am Ende des Studiums empfohlen, sodass eine gewisse zeitliche Rückschau auf die Studienerfahrungen gegeben ist. Selbstverständlich kann das *Biographon* mit einer anderen Zielsetzung aber auch zu Beginn des Studiums eingesetzt werden. Des Weiteren könnte das *Biographon* im Rahmen musikdidaktischer Begleitveranstaltungen während des Praxissemesters Verwendung finden. Zudem eignet sich das Reflexionsinstrument auch für den Professionalisierungsprozess in der zweiten Phase der Lehrer*innenbildung und könnte in die musikdidaktischen Veranstaltungen des Vorbereitungsdienstes eingebettet werden.

3 Material – Das *Biographon*

Im Sommersemester 2020 erstreckte sich die Lehrveranstaltung „Biographische Perspektiven auf Musikunterricht“ über 14 Semesterwochen und wurde aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen digital abgehalten. Dabei wechselten sich synchron stattfindende Seminarsitzungen in Form von Videokonferenzen und asynchrone Lehrinhalte als Selbststudiumsanteile ab (siehe Tab. 1).

Seminarinhalte	Unterrichtsform	Didaktische Anmerkung
1. Einführung	Synchrone Lehre: Videokonferenz	Kennenlernen der Seminarteilnehmenden und Brainstorming „Biographie“
2. Essay „Meine musikalische Lebensgeschichte“	Asynchrone Lehre: Selbststudium	Erinnerungsprozess als Vorbereitung für die Erstellung des <i>Biographons</i>
3. Aktueller Forschungsstand zum Thema	Asynchrone Lehre: Selbststudium	Einführung in die Forschungsperspektive zum Thema Biographie
4. Fallbezogene Biographiearbeit	Synchrone Lehre: Videokonferenz	Diskussion Forschungsstand und inhaltlicher Austausch auf Grundlage der Essays
5. Biographiearbeit in der Lehrer*innenbildung	Asynchrone Lehre: Selbststudium	Verknüpfung von Biographiearbeit mit professionsspezifischem Fokus Lehramt
6. Biographieforschung in der Musikpädagogik	Asynchrone Lehre: Selbststudium	Einblicke in musikpädagogische Forschungsprojekte: Biographie & Stimme und Biographie & Interkulturalität
7. Vorbereitung Projektarbeit: „Das <i>Biographon</i> “	Synchrone Lehre: Videokonferenz	Diskussion Selbststudiumsanteile und Vorstellung der Aufgabe sowie Klärung von inhaltlichen und technischen Fragen
8. Konzeption mit Ideen- und Materialfindung	Asynchrone Lehre: Selbststudium	Erarbeitung einer persönlichen Konzeption des <i>Biographons</i> auf Grundlage des Essays
9. Fertigstellung der Konzeption		
10. Kurzpräsentation der Konzeption	Synchrone Lehre: Videokonferenz	Begleitende Seminarsitzung zur Unterstützung und für den Austausch der Studierenden
11. Erstellung des <i>Biographons</i>	Asynchrone Lehre: Selbststudium	Materialbeschaffung bzw. -erstellung von Audiodateien zur Umsetzung des <i>Biographons</i>
12. Fertigstellung des <i>Biographons</i>		
13. Präsentation der <i>Biographie</i>	Synchrone Lehre: Videokonferenz	Präsentation der künstlerischen Produkte und Resümee des Arbeits- und Reflexionsprozesses
14. Transfer Musikunterricht und Seminarabschluss	Synchrone Lehre: Videokonferenz	Diskussion zu Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Bezug auf den Musikunterricht

Tabelle 1: Konzeption der Lehrveranstaltung „Biographische Perspektiven auf Musikunterricht“ und Strukturierung der Seminarinhalte des *Biographons*

Im Folgenden wird nun auf die für das *Biographon* grundlegenden Seminarinhalte und Arbeitsschritte eingegangen, die in Tabelle 1 farbig hinterlegt sind (Sitzungen 2 und 4 sowie 7 bis 13). Die Studierenden verfassen zu Beginn des Semesters im Selbststudium einen Essay zum Thema „Meine musikalische Lebensgeschichte“, in welchem der instrumentale Werdegang und persönliche biographische Erfahrungen im Umgang mit Musik im Allgemeinen erinnert werden. Die Aufgabenstellung dazu lautet wie folgt:

„Erzählen Sie Ihre musikalische Lebensgeschichte! Es soll nicht ausschließlich um Ihren instrumentalen Werdegang gehen, sondern um Ihre biographischen Erfahrungen im Umgang mit Musik im Allgemeinen. Geben Sie dabei gerne persönliche Einblicke. Beachten Sie, dass Ihre Erzählung (Umfang ca. 5 Seiten) Grundlage ist für das weitere Arbeiten im Seminar. Sie entscheiden selbst, welche Erlebnisse Sie verschriftlichen und mit den anderen Seminarteilnehmenden teilen möchten.“

Die Verschriftlichung des Essays und der dadurch ausgelöste Erinnerungsprozess dienen einem persönlichen Involviert-Sein der Studierenden in die Thematik Biographie und der Vorbereitung für die Erstellung des *Biographons*. Die von den Studierenden verfassten Essays werden im Sinne einer biographisch orientierten Fallarbeit (vgl. Lüsebrink, 2014) aufgegriffen und in der Gruppe besprochen (Sitzung 4), wodurch eine Perspektivenvielfalt auf die Biographien der Studierenden ermöglicht wird und möglicherweise weitere Erinnerungen angeregt werden (vgl. Miethe, 2017, S. 34).

Die Arbeitsanweisung zur Erstellung des *Biographons* wird von den Seminarleiterinnen einige Wochen später in einer gemeinsamen Seminarsitzung (Sitzung 7) vorgestellt, in welcher auch Fragen zum Inhalt und zur technischen Umsetzung geklärt werden können.

*„Erstellen Sie ein **Biographon**, indem Sie eine Audiodatei entwickeln, in der Sie Ihren persönlichen musikalischen Lebenslauf als ein künstlerisch-klangliches Produkt darstellen. Sie können dabei Musikbeispiele, aktuelle Einspielungen, Stimmen, private historische Tonaufnahmen, Archivmaterialien usw. nutzen. Ihrer Kreativität und Ihrem Erinnerungsvermögen sind dabei keine Grenzen gesetzt!“*

In den folgenden beiden Wochen erarbeiten die Studierenden entsprechende Konzepte und finden geeignetes Material. Sie dokumentieren ihre Arbeitsschritte in Form eines schriftlichen Begleitkommentars auf Grundlage des folgenden Arbeitsauftrags:

„Dokumentieren Sie die einzelnen Projektphasen, indem Sie Ihre Ideen, Überlegungen und Erkenntnisse in einem den Arbeitsprozess begleitenden Dokument schriftlich festhalten. Orientierung geben Ihnen dabei folgende Leitfragen:“

- **Ideenfindung & Materialsichtung:** Welches klangliche Material möchte ich berücksichtigen? Bei historischen Aufnahmen: In welchem Kontext ist die Aufnahme entstanden? Wie digitalisiere ich ggf. historische Aufnahmen?*
- **Konzeption & Entwicklung:** Was ist mir mit Blick auf meinen musikalischen Lebenslauf wichtig im *Biographon* darzustellen? Wie baue ich mein *Biographon* auf? Gibt es ein Leitmotiv?*
- **Biographische Reflexionsprozesse:** Was fällt mir auf? Ggf. auftauchende Erinnerungen und deren Einordnung.“*

Der Zwischenstand der Projektideen wird auf Grundlage des Begleitkommentars in Form einer Kurzpräsentation vorgestellt (Sitzung 10). So können sich die Studierenden untereinander austauschen und sich gegenseitig mit den Ideen ihrer Konzeptionen inspirieren. Ziel dieses Austausches ist es, die eigene Konzeptionsidee des *Biographons* zu schärfen und gegebenenfalls zu erweitern. Dazu trägt zum einen die Verbalisierung des Projektzwischenstands bei, zum anderen kann das Erkennen paralleler oder unterschiedlicher biographischer Muster in der Konzeption und Umsetzung des *Biographons* im Vergleich mit den anderen Studierenden diesen Prozess befördern.

Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen und Ideen der Seminargruppe findet die Fertigstellung des Produkts in den folgenden zwei Wochen erneut im Selbststudium statt.³ Abschließend präsentieren die Studierenden ihre künstlerischen Produkte und resümieren rückblickend den Arbeitsprozess unter Zuhilfenahme des Begleitkommentars (Sitzung 13). In der Seminargruppe werden die dazu entstehenden Eindrücke geteilt und gemeinsam diskutiert.

4 Theoretischer Hintergrund

Das *Biographon* wurde als hochschuldidaktisches Werkzeug entwickelt, um die Professionalisierung von angehenden Musiklehrer*innen mithilfe eines künstlerischen Reflexionsprozesses voranzutreiben. Im Unterschied zu anderen hochschuldidaktischen Reflexionsansätzen innerhalb der Musikpädagogik (z.B. Prantl & Wallbaum, 2018), liegt hier ein künstlerischer Reflexionsstil vor. Im Mittelpunkt steht dabei die Reflexion lebensgeschichtlich relevanter musikalischer Erfahrungen. Damit wird der im Fachdiskurs wiederholt vorgebrachten Forderung nachgekommen, die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie in der Ausbildung angehender Musiklehrer*innen zu thematisieren (vgl. z.B. Heyer, 2016; Niessen, 2006b; Stübe, 1995).

Erfahrungen, die sich im biographischen Wissen akkumulieren (Alheit, 1989; Dau-sien, 1997), kommt insofern eine große Bedeutung zu, als sie für das alltägliche Handeln von Lehrer*innen in der Schule als potenziell handlungsleitender gelten als theoretisch-kognitive Wissensbestände (Lüsebrink, Messmer & Volkmann, 2014). In Analogie zu Sportlehrer*innen (vgl. Volkmann, 2008) kann man auch bei Musiklehrer*innen davon ausgehen, dass die Lebensgeschichte mit ihren individuellen Erfahrungen „zu einer Art Hintergrundfolie“ (Volkmann, 2008, S. 17) für das berufliche Handeln wird (vgl. z.B. Niessen, 2006a, S. 332–334). Der Perspektivwechsel vom „Musik ausüben“ zum „Musik unterrichten“ stellt eine Entwicklungsaufgabe dar, die mit persönlicher Identität zu tun hat und Musiklehrkräfte zu „biografischen Sonderfällen“ (Lessing & Stöger, 2018, S. 139) macht. So scheint es naheliegend, pädagogische Professionalität als Ergebnis einer prozesshaften Verschränkung von privaten und berufsbezogenen biographischen Erfahrungen zu betrachten und einer individualisierten Auffassung von pädagogischer Professionalität im Lehrer*innenberuf Raum zu geben (vgl. Terhart, 2011, S. 209). In diesem Sinne stellt die Reflexion des eigenen Geworden-Seins in der Ausbildung angehender Lehrer*innen eine Bedingung für professionelles und kompetentes Lehrhandeln dar (vgl. Bolland, 2011).

5 Erfahrungen

Im Rahmen dieses Beitrags ist es leider nicht möglich, die *Biographone* selbst zum Klingen zu bringen, da die klanglichen Produkte der Studierenden nicht anonymisiert werden können. Stattdessen wird im Folgenden eine Beschreibung der Ergebnisse entlang der im Arbeitsauftrag aufgeführten Leitfragen vorgenommen.

In der Arbeitsanweisung zur Erstellung des *Biographons* wurde die Länge der Audiospur bewusst offengelassen und auf eine Minutenangabe verzichtet, um den Arbeits- und Reflexionsprozess der Studierenden nicht einzuschränken. Die Länge der entstandenen *Biographone* bewegt sich zwischen drei und neun Minuten. Unter den verwendeten Audiomaterialien finden sich u.a. Audiospuren von Vorspiel- oder Übesituationen in der Kindheit, Mitschnitte von privaten Musiziersituationen mit der Familie, aktuelle Eigeneinspielungen bzw. Eigenproduktionen sowie Ausschnitte aus professionellen Studioaufnahmen. Das verwendete Material bezieht sich beispielsweise auf mit dem Heimatort

³ Die Studierenden des Sommersemesters 2020 arbeiteten bei der Erstellung ihrer *Biographone* vorwiegend mit den Audioprogrammen *Audacity* und *Logic Pro*.

verbundene Alphornmelodien mit Vogelgezwitscher, Erinnerungen an Schlaflieder in der Kindheit, erste tastende Begegnungen mit dem Klavier bei Verwandtenbesuchen, Erinnerungen an den Musikunterricht und Arbeitsgemeinschaften in der Schule, das Singen von Liedern auf langen Autofahrten und Wanderungen, kreative Klangexperimente in der Kindheit, Lieblingssongs in der Jugend, erinnerte „Hits“ aus Musikvereinen und Schulensembles, prägende bzw. persönlich relevante Werke, Stücke aus der Aufnahmeprüfung und vieles mehr. Dabei wird auf vielfältige Weise an dem Material gearbeitet: Es wird im Original eingesetzt oder teilweise auch durch Soundeffekte verfremdet. Die Übergänge zwischen den einzelnen Audiospuren sind mittels Ein- und Ausblendung, *crossfade*-Überlagerungen oder in Form von harten Brüchen gestaltet. Außerdem entstehen polyphone und kanonische Überlagerungen einzelner Audiospuren.

Die konzeptionellen Ansätze der Studierenden sind ebenso vielseitig wie die Audiomaterialien: Neben dem chronologischen Aufbau der erinnerten musikalischen Biographie wählt ein Studierender das Prinzip der durchgängigen Abwechslung von Populärmusik und Klassik, womit er die Parallelität dieser beiden Genres mit Blick auf seine Biographie zum Ausdruck bringt. Ein weiteres *Biographon* folgt einer dreiteiligen Form mit durchgängigem Metrum und bezieht sich damit auf drei biographische Phasen „*im Prozess des Autonom- bzw. Erwachsenwerdens*“⁴, an deren Ende die musikalische Eigenständigkeit bzw. die Entwicklung eines persönlichen Stils steht.

Die weiteren Erkenntnisse zur Entwicklung und zum Einsatz des hier vorgestellten Materials beruhen auf den Erfahrungen der Seminarleiterinnen und auf den Rückmeldungen der Studierenden aus der Semesterevaluation im Sommersemester 2020. Die Seminarinhalte zur Vorbereitung und Erstellung des *Biographons* wurden weitgehend als Selbststudiumsanteile konzipiert. Die Kurzpräsentationen der Studierenden zum Projektzwischenstand (vgl. Tab. 1: Sitzung 10) und die Präsentationen der Ergebnisse am Ende des Semesters (Sitzung 13) zeigen, dass die Studierenden ihrer Aufgabe eigenständig nachgekommen sind. Ebenso sprechen die vielfältigen Konzeptionen, der kreative Umgang mit den klanglichen Materialien sowie der Facettenreichtum der Produkte dafür, dass die Aufgabe bei den Studierenden auf Interesse und Neugierde gestoßen ist und der zeitliche Rahmen innerhalb der Seminarkonzeption (vier Wochen Selbststudium sowie vorbereitende und begleitende Seminarsitzungen) für die Ausführung der Aufgabenstellung ausreichend ist.

Bei der Frage, was sie aus dem Seminar mitnahmen, antworteten die Studierenden in der Semesterevaluation unter anderem mit „*Klarheit über die musikalische Laufbahn*“ und „*Selbstreflexion*“, was davon zeugt, dass die intendierten Reflexionsprozesse über die musikalische Lebensgeschichte angestoßen wurden. Die mit dem Einsatz des *Biographons* verbundenen Ziele konnten also erreicht werden. Eine Studierende äußerte sich diesbezüglich in ihrem Resümee aus dem Begleitkommentar wie folgt:

Durch die reflexive Analyse der Tonspur konnte ich mir bewusst werden, was für mich im Kontakt mit Musik bedeutend war. Nachzuvollziehen, welche musikalischen Ereignisse inwiefern prägend waren und wie eine musikalische Tätigkeit aus der anderen entsprang, war von großem Wert für das Verstehen des eigenen musikalischen Hintergrunds.

So zeigen die Seminarerfahrungen mit dem *Biographon*, dass bei den Studierenden durch das Reflexionsinstrument sowohl der Blick auf die zurückliegende musikalische Biographie angeregt wird als auch Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für die spätere Berufstätigkeit abgeleitet werden. Als ein Beispiel für diesen Transferprozess eignet sich die Erkenntnis eines Studierenden, dass der Musikunterricht der Schule in seiner biographischen Tonspur keine Rolle spielte. Mit Blick auf eine zukünftige Tätigkeit als Musiklehrer motiviere ihn diese Beobachtung, Musikunterricht über größere Projektarbeiten oder fächerübergreifenden Unterricht so zu gestalten, dass er in Erinnerung bleibt.

⁴ Diese Aussage stammt aus dem schriftlichen Begleitkommentar des Studierenden.

Es wird deutlich, dass Konzeption und technische Umsetzung eines *Biographons* unauflöslich mit biographischen Reflexionsprozessen verwoben sind. Die Erkenntnismomente der Studierenden geben Hinweise darauf, dass biographische Erinnerungen zur musikpädagogischen Diskussion im Rahmen der Lehrer*innenbildung anregen und Potenziale für die Professionalisierung angehender Musiklehrer*innen bereithalten.

Literatur und Internetquellen

- Alheit, P. (1989). Erzählform und „soziales Gedächtnis“. In P. Alheit & E. Hoerning (Hrsg.), *Biographisches Wissen. Beiträge zu einer Theorie lebensgeschichtlicher Erfahrung* (S. 123–147). Frankfurt a.M. & New York, NY: Campus.
- Bolland, A. (2011). *Forschendes und biografisches Lernen. Das Modellprojekt Forschungswerkstatt in der Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Dausien, B. (1997). „Weibliche Lebensmuster“ zwischen Erfahrung, Deutung und Tradition. In J. Mansel, G. Rosenthal & A. Tölke (Hrsg.), *Generationen-Beziehungen, Austausch und Tradierung* (S. 231–243). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Heyer, R. (2016). *Musiklehramt und Biographie*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-10011-7>
- Lessing, W., & Stöger, C. (2018). Lehrende in musikpädagogischen Arbeitsfeldern. In M. Dartsch, J. Knigge, A. Niessen, F. Platz & C. Stöger (Hrsg.), *Handbuch Musikpädagogik. Grundlagen – Forschung – Diskurse* (S. 132–141). Münster & New York, NY: Waxmann.
- Lüsebrink, I. (2014). Der Ansatz einer biografisch orientierten Fallarbeit, dargestellt an einem Beispiel aus der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 32 (3), 444–457.
- Lüsebrink, I., Messmer, R., & Volkmann, V. (2014). Zur Bedeutung von Biografie, Erfahrung und Narration für die Fallarbeit in der Sportlehrer/innenausbildung. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 2 (1), 21–40.
- Miethe, I. (2017). *Biografiearbeit. Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis*. (3., durchges. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Niessen, A. (2006a). *Individuale Konzepte von Musiklehrern*. Berlin: LIT.
- Niessen, A. (2006b). Musiklehrer werden, sein und bleiben – Profession und Persönlichkeit in Ausbildung und Berufsalltag. Ein musikpädagogisches Seminar in der Ausbildung von Musiklehrern für Grund-, Haupt- und Realschulen an der Universität zu Köln. *Diskussion Musikpädagogik*, 32 (6), 4–13.
- Prantl, D., & Wallbaum, C. (2018). The Analytical Short Film in Teacher Education: Report of an Accompanying Research Study in University Teaching. In C. Wallbaum (Hrsg.), *Comparing International Music Lessons on Video* (S. 317–333). Hildesheim: Olms.
- Roth-Vormann, M., & Klenner, D. (2019). Biografiearbeit in der Lehrer*innenbildung. Ein methodischer Input für die Praxisreflexion mit Lehramtsstudierenden: „Wie bin ich geworden, wer ich bin?“. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 1 (1), 53–59. <https://doi.org/10.4119/dimawe-1539>
- Stübe, G. (1995). Die Analyse narrativer Interviews als Instrument einer praxisrelevanten musikpädagogischen Forschung. In G. Maas (Hrsg.), *Musiklernen und Neue (Unterrichts-)Technologien* (S. 216–224). Essen: Die Blaue Eule.
- Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Professionalität: Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In W. Helsper & R. Tippelt (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität* (Zeitschrift für Pädagogik, 57. Beiheft) (S. 202–224). Weinheim et al.: Beltz.
- Volkmann, V. (2008). *Biographisches Wissen von Lehrerinnen und Lehrern. Der Einfluss lebensgeschichtlicher Erfahrungen auf berufliches Handeln und Deuten*. Wiesbaden: VS.

Westerlund, H.M. (2019). The Return of Moral Questions: Expanding Social Epistemology in Music Education in a Time of Super-Diversity. *Music Education Research*, 21 (5), 503–516. <https://doi.org/10.1080/14613808.2019.1665006>

Beitragsinformationen

Zitationshinweis:

Immerz, A., & Tralle, E.-M. (2022). Das Biographon. Ein Instrument zur künstlerischen Reflexion der musikalischen Biographie. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 8–15. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4898>

Online verfügbar: 24.01.2022

ISSN: 2629–5598



© Die Autor*innen 2022. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>